

Erst probieren, dann studieren

Aktion für Studieninteressierte in der ersten Woche der Herbstferien, 14.–17.10.2024

Sie interessieren sich für ein Bachelorstudium der Sozialen Arbeit oder der Heilpädagogik/Inklusiven Pädagogik? Sie möchten probierhalber gerne mal in den Studienalltag an der katho in Münster eintauchen? Dann haben Sie in der Zeit vom 14.–17.10. die Möglichkeit genau das zu tun! Die folgenden Vorlesungen oder Seminaren in den beiden Studiengängen stehen allen Studieninteressierten offen.

Sie können sich für beliebig viele der Veranstaltungen bis zum 07.10.2024 anmelden.

Anmeldungen und Rückfragen bitte an Katrin Jaspers (k.jaspers@katho-nrw.de)

Montag, 14.10.:

Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

11:45–13:15, Raum 131, Prof. Dr. Friedrich Dieckmann

Vorlesung: Diagnostik in der Heilpädagogik / inklusiven Pädagogik

Lehr- und Lernziele: Erwerb von Methodenkunde (grundlegende Methoden diagnostischer Urteilsbildung) und Materialkunde (Kenntnis diagnostischer Verfahren und Hilfsmittel) Inhalte: Ziele, Formen und Modelle der Diagnostik Grundlegende methodische Zugänge:

- diagnostische Befragung (diagnostisches Gespräch)
- systemische und ökologische Ansätze
- Verhaltensbeobachtung / Verhaltensdiagnostik / Verhaltensinventarisierung
- Psychodiagnostik (psychometrisch und projektiv)
- Assessment von Teilhabezielen und Unterstützungsbedarfen
- mit jeweils entsprechenden diagnostischen Hilfsmitteln und Verfahren

Soziale Arbeit

14:30–16:00, Raum 136 (Hörsaal), Prof. Dr. Georg Albers

Vorlesung: Politisches Denken und Handeln in der Sozialen Arbeit

Was ist Politik? Ist Soziale Arbeit praktische Sozialpolitik? Gibt es einen politischen Auftrag? In dieser grundsätzlichen Einführungsveranstaltung geht es um die theoretische Einordnung des Verhältnisses von Sozialer Arbeit und Politik.

Dienstag, 15.10.:

Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

08:15–09:45, Raum 131, Prof. Dr. Heinrich Greving

Vorlesung: Heilpädagogik als Beruf: Eine Einführung in die Professionsdiskussion der Heilpädagogik

Nachdem grundlegende Themen zur Professionalität erarbeitet worden sind, beschäftigt sich diese Veranstaltung mit möglichen Grundtypen professioneller Pädagogik sowie mit dem institutionellen Kontext der Heilpädagogik. Im Anschluss hieran werden notwendige Kompetenzen dieses Berufes erörtert und in einen Zusammenhang mit konkretem heilpädagogischem Handeln gebracht. Nachdem in einem Exkurs die personenzentrierte Sichtweise vorgestellt worden ist, schließt die Veranstaltung ab mit möglichen weiterführenden Fragen zur Entwicklung der Disziplin und der Profession der Heilpädagogik.

Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

16:15–17:45, Raum 235, Prof. Dr. Ursula Böing

Seminar: Inklusion und Sozialraum - theoretische Einführung in die zentralen Begriffe des Studiengangs

Der Begriff Inklusion wird oft konnotiert mit weiteren Begriffen wie Diversität, Heterogenität, Vielfalt oder Teilhabe. Mit diesen Begriffen sind sowohl in der Sozialen Arbeit als auch in der Heilpädagogik spezifische historische Pfade und unterschiedliche Theorien oder Konzepte verbunden. Ebenso sind die Begriffe des Sozialen Raums oder der Sozialraumorientierung mit disziplinären Entwicklungen verwoben und durch verschiedene Theorien und Konzepte mit spezifischen Bedeutungen aufgeladen.

Um inklusive und an Teilhabe orientierte, sozialräumliche Prozesse in der Kinder- und Jugendhilfe oder in heilpädagogischen Handlungsfeldern zu gestalten, ist eine kritische Auseinandersetzung mit diesen Entwicklungen, Theorien und Konzepten grundlegend. Sie befähigt dazu, die Bedarfslagen von Adressat_innen sowie organisationale und sozialräumliche Strukturen, welche in weiteren Veranstaltungen dieses Moduls im Fokus stehen, analytisch zu durchdringen.

Mittwoch, 16.10.:

Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

14:30–16:00, Raum 131, Prof. Dr. Ursula Böing, Patrick Kakuschki

Vorlesung: Einführung in die Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik als Praxis, Profession und Wissenschaft

Die Veranstaltung führt in die Grundlinien der wissenschaftlichen Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik in Geschichte und Gegenwart ein, um auf dieser Basis gegenwärtige Herausforderungen und aktuelle Diskurse verstehbar zu machen. Unterschiedliche Ansätze zum Verständnis von Behinderung und zur Analyse teilhabe- und entwicklungsförderlicher Lebens-

und Lernbedingungen werden vorgestellt und in Auseinandersetzung mit dem eigenen Vorverständnis, mitgebrachten Erfahrungen und Erkenntnissen aus den Studieneingangsprojekten diskutiert

Soziale Arbeit

16:15–17:45, Raum 135, Prof. Dr. Kolja Heckes

Seminar: Soziale Arbeit und Macht

Macht hat einen schlechten Ruf. Zugleich ist wohl kaum ein sozialer bzw. gesellschaftlicher Kontext vorstellbar, in dem nicht auch Macht gegenwärtig ist. Die Eliminierung jedweder Macht ist wohl kein realistisches Ziel für die Soziale Arbeit. Welche Betrachtungsweise gegenüber Macht und welcher praktische Umgang mit Macht ist für die Soziale Arbeit geeignet? Und hat nicht auch Soziale Arbeit Macht – und wann ist das gut und wann ein Problem? Im Seminar befassen wir uns im Schwerpunkt mit der Macht-Konzeption des französischen Philosophen Michel Foucault, Sie lernen aber auch weitere Macht-Theorien kennen.

Donnerstag, 17.10.:

Soziale Arbeit

08:15–09:45, Raum 136 (Hörsaal), Prof. Dr. Kolja Heckes

Vorlesung: Grundbegriffe der Sozialen Arbeit

Gegenstand der Vorlesung sind die zentralen Grundbegriffe der Sozialen Arbeit. Als propädeutische Veranstaltung vermittelt sie einen ersten Überblick darüber, was die Profession und die Disziplin Soziale Arbeit ausmachen. Ebenso führt sie in Kernthemen und Problemfelder ein, die für die Soziale Arbeit als Wissenschaft und als Praxisform strukturbestimmend sind.

Soziale Arbeit

10:00–11:30, Raum 231, Prof. Dr. Georg Albers

Seminar: System, Konflikt und Soziale Arbeit

Konflikte sind ein alltägliches Phänomen in der Sozialen Arbeit und können für die Bewältigung sozialer Probleme funktional oder dysfunktional sein. In diesem Seminar wird davon ausgegangen, dass Konflikte nicht Ergebnis individueller Eigenschaften, sondern Folgen von sozialen Bedingungen und sozialen Beziehungen sind. Mit Hilfe systemischer Ansätze soll ein konflikttheoretischer Zugang zur Sozialen Arbeit ermöglicht werden.